

### Kreisentwicklung

#### Steigender Breitbandbedarf

Der Bedarf an ausreichend guter Breitbandversorgung wird erheblich steigen; dies gilt für den privaten wie gewerblichen Bereich in gleicher Weise. Dieser Bedarf kann langfristig nur durch den Ausbau eines leistungsfähigen Glasfasernetzes gedeckt werden. Jedes Haus sollte ähnlich, wie dies bei elektrischem Strom der Fall ist, an das schnelle Internet angeschlossen sein. Die Fachhochschule Furtwangen geht aktuell, bezogen auf einen Zeitraum von fünf Jahren, bei Privatkunden in der erforderlichen Bandbreite von einem Steigerungsfaktor in Höhe von 2,5 und bei gewerblichen Kunden von einem Faktor in Höhe von 2,0 aus. Die wesentlichen Breitbandanbieter, welche in der Initiative D 21 zusammengeschlossen sind, gehen sogar von noch höheren Steigerungsraten aus. Im mobilen Bereich wird sogar von einem Faktor 10 gesprochen.

Zudem fragen private Kunden vermehrt nach Spitzenübertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 150 MB/s nach. Ziel ist es, ein gutes „Home Entertainment“ zu ermöglichen. Eine Gemeinde, die heute mit ca. 16 bis 50 MB/s versorgt ist, ist schon morgen unterversorgt. Besonders zu beachten ist dabei, dass künftig der Upload\* eine entscheidende Rolle spielen wird. Die Fernseh-/KoaxKabel der KabelBW wie auch die kupferbasierten Produkte der Telekom wie ADSL und VDSL

weisen aber große Schwächen beim Upload auf.

Der Bedarf an höheren Bandbreiten kann deshalb mittelfristig nur über Glasfasernetze (FTTB = fiber to the building) gedeckt werden. Der Ausbau muss sukzessive erfolgen und wird zur Daueraufgabe werden.

Bisher standen „Ad-hoc-Lösungen“ im Vordergrund, um einen dringenden akuten Bedarf zu befriedigen. Will man mittelfristig eine kostengünstige, flächendeckende Glasfaserinfrastruktur erreichen, ist dieses inselhaftes Vorgehen nicht mehr zielführend. Vielmehr müssen die Kommunen bei allen Tiefbaumaßnahmen im Gemeindegebiet eine entsprechende Infrastruktur mit verlegen. Nur durch eine Gesamtplanung wird gewährleistet, dass die Einzelteile der Infrastruktur sinnvoll zusammenwachsen können. Dies erfordert eine strategische Planung größerer Einheiten, im Idealfall für das gesamte Gemeindegebiet. In diese Richtung geht die Arbeit des Vereins zur Förderung neuer Medien und Technologien im ländlichen Raum.

\*Upload = Datenfluss von einem lokalen Rechner oder Speichermedium zu einem entfernten Rechner (Gegenteil: Download).



#### Verein zur Förderung neuer Medien und Technologien im ländlichen Raum e. V.

Der Verein zur Förderung neuer Medien und Technologien im ländlichen Raum e. V. wurde am 16. September 2013 in Ulm gegründet. Er erstreckt sich über 12 Landkreise mit deren Mitgliedsgemeinden. Der Verein hat inzwischen 161 Mitglieder. Neben den Vorbereitungen zu den Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlung, der Öffentlichkeitsarbeit, Gesprächen mit Breitbandanbietern und Besprechungen mit den Planungsbüros wurden zahlreiche Gemeinden beraten. Diese Beratungsleistungen umfassen die Erschließung der Gewerbegebiete, Lösungsvorschläge für Ad-hoc-Probleme und für das grundsätzliche Vorgehen bei der Breitbanderschließung. Im Alb-Donau-Kreis wurden erst-

mals Bestandsanalysen für die Gemeinden Altheim, Allmendingen, Erbach, Ehingen, Griessingen, Oberdisingen, Öpfingen, Rottenacker, Schelklingen, Westerheim, die VG Munderkingen und die VG Dietenheim in Auftrag gegeben.

Am 29. September 2014 fand erstmals nach Gründung des Vereins dessen Mitgliederversammlung statt. Mehr als 100 Mitglieder fanden im großen und kleinen Sitzungssaal im Landratsamt in Ulm ihren Platz. Der Erste Landesbeamte des Alb-Donau-Kreises und Vereinsvorsitzende Heiner Scheffold begrüßte die Anwesenden. Auf der Versammlung wurde



*Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung neuer Medien und Technologien im ländlichen Raum. Am Rednerpult: Vereinsvorsitzender und stellvertretender Landrat Heiner Scheffold.*

einstimmig die Gründung eines rechts- und handlungsfähigen interkommunalen Verbundes beschlossen, der den Breitbandausbau im Mitgliedsgebiet

des Vereins vorantreiben soll. Die erforderlichen Gremienbeschlüsse in den Mitgliedskommunen sollen bis Ende März 2015 herbeigeführt werden.

## Neue Stelle für Europafragen

Zum 1. März 2014 wurde im Fachdienst Ländlicher Raum, Kreisentwicklung die Anlaufstelle für Europafragen angesiedelt. Das Ziel ist, die Aktivitäten rund um das Thema „Europa“ zu sammeln, zu koordinieren und zu vernetzen. Ansprechpartnerin für Europafragen ist Carina Reck.



*Carina Reck*

Viele Tätigkeitsbereiche im Landratsamt wie Verbraucher-

schutz, Landwirtschaft oder Verkehr/Zulassung sind jetzt schon stark durch die europäische Gesetzgebung geprägt. Und immer mehr Fördermöglichkeiten wachsen zu komplexen Gebilden für Landkreise, sowie kreisangehörige Städte und Gemeinden heran. Deshalb gilt es, EU-Gesetzgebungsprozesse aktiv zu verfolgen, Informationen aus Brüssel aufzubereiten und die Einflussnahme kommunaler europäischer Netzwerke und der kommunalen Spitzenverbände durch Input aus der Praxis der Landkreise zu unterstützen.

Zusätzlich ist auch die interne und externe Vernetzung wichtig, weshalb die Europabeauftragte für den Alb-Donau-Kreis an Gesprächsrunden und Arbeitskreisen mit anderen Europabeteiligten teilnahm. Insbesondere wurde mit den lokalen Akteuren des Europe Direct und Welcome Centers der IHK Ulm Kontakt aufgenommen.

Auch im Vorfeld der Europawahl am 25. Mai war die Kontaktstelle Europa in der Informationsvermittlung aktiv.

## Minister Bonde besucht den Alb-Donau-Kreis

Im Rahmen einer Informationsfahrt per Bahn besuchte der baden-württembergische Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Alexander Bonde am 7. Mai 2014 auch den Alb-Donau-Kreis – begleitet von rund 60 Vertretern aus Politik sowie Gästen von Spitzenverbänden aus dem Raum Ulm. Landrat Heinz Seiffert begrüßte die Gäste und begleitete die Reisegesellschaft.

Der Minister informierte sich in Schelklingen über den Waldnatschutz und an der Fundstätte Hohle Fels über die Bedeutung der Eiszeitkunst-Funde, die für den Alb-Donau-Kreis nahezu ein Alleinstellungsmerkmal haben.

Weitere Stationen waren Munderkingen und Untermarchtal, wo es unter anderem um Förderprojekte des EU-Programms LEADER ging.



Baden-Württembergs Landwirtschaftsminister Alexander Bonde mit Munderkingens Bürgermeister Dr. Michael Lohner (oben) – und in der Höhle „Hohle Fels“ bei Schelklingen, mit Bürgermeister Michael Knapp (unten).

## Tourismus



## Übernachtungen nahe an einer halben Million

Die Zahl der Übernachtungen im Alb-Donau-Kreis ist im Jahr 2013 erneut gestiegen. Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2013 wurden insgesamt rund 10.000 Übernachtungen mehr registriert als im Vorjahr. Dies ist ein Plus von 2 Prozent gegenüber 2012. Mit 496.137 Übernachtungen wurden erstmals nahezu eine halbe Million

Übernachtungen im Landkreis erreicht. Die Gästeankünfte stiegen ebenfalls (um 1,1 Prozent) auf insgesamt 234.985. Die Aufenthaltsdauer blieb konstant bei durchschnittlich 2,1 Tagen – Tendenz steigend.

Bei den Übernachtungen konnte in den letzten Jahren vor allem in den Sommermonaten ein überdurchschnittlich hoher

Zuwachs verzeichnet werden. Als besonders starke Monate gelten Juli und August. Dies deutet auf eine deutlich steigende Urlauberzahl hin, zumal der Geschäftsreiseverkehr im Sommer erfahrungsgemäß meist etwas verhaltener verläuft.

Für 2014 bleibt nach Verlauf des ersten Halbjahres ein positiver Trend erhalten.